

Rede zum Haushalt 2025 von Peter Wolf und Thomas Gellhaus, Freudentaler Mitte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fleig,
sehr geehrter Herr Kämmerer Grunow,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Sind wir bereit für Veränderungen?

Die aktuelle Lage fordert uns heraus: Weltweit, in Deutschland – und natürlich auch uns in Freudental. Vieles stagniert, die Herausforderungen und Erwartungen an uns selbst, an unsere Gemeinde jedoch steigen. Welche Antworten finden wir hier für unsere Kommune, für unser direktes Umfeld?

Die Aufgaben und Herausforderungen für Freudental steigen stetig an, die finanzielle Ausstattung bleibt hinter den Erfordernissen zurück. Oftmals sind die Probleme nicht vor Ort entstanden, wir müssen sie aber hier vor Ort in Freudental lösen. Hier leben wir und haben die Verantwortung, hier werden die Themen real, im Ort wird es konkret!

Auch wenn der Blick zurück zeigt, dass es schon immer Probleme gab, stellen wir uns die Frage: Was hat sich eigentlich verändert? Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten. Verändert hat sich sicherlich die Komplexität der Herausforderungen, verändert hat sich aber auch die allgemeine Grundstimmung. Verändert haben sich aber auch die einzelnen Sichtweisen im Gemeinderatsgremium. Darum ist es aber auch um so wichtiger, dass wir alle zusammen eine gemeinsame Basis bilden, um an die vielen Herausforderungen, nicht Probleme, heranzugehen. In einer gelebten Demokratie ist es gut und richtig, dass es unterschiedliche Sichtweisen, Lösungsansätze und Strategien des Einzelnen gibt und dass diese von jedem akzeptiert werden.

Lösungen finden – aber gemeinsam!

Große Probleme und komplexe Herausforderungen können nur gemeinsam gelöst werden. Das gilt auf der weltpolitischen Bühne genauso wie hier bei uns in Freudental. Was beobachten wir aber? Je komplexer die Probleme werden, je schwieriger die Aufgaben sind, umso mehr tendieren die Menschen zu vermeintlich einfachen Lösungen. Populistische und extremistische Parteien und Politiker erhalten Zulauf, Eigeninteressen werden in den Vordergrund gestellt. Es gibt aber nicht nur schwarz und weiß! Wir leben in Gemeinschaften: im Kleinen in unseren Familien und freundschaftlichen Verbindungen, hier in Freudental als Kommune, in Deutschland als Teil Europas und weltweit mit allen Staaten und Menschen.

Sicher ist: Ein Einfaches „Weiter so!“ wird nicht reichen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Wir müssen auch unsere bisherigen Gewohnheiten ändern. Jeder von uns! Es wird nicht genügen, nur zu sagen, was die anderen ändern sollen.

Helmut Schmidt, SPD, Bundeskanzler von 1974-1982 sagte einmal „In der Krise beweist sich der Charakter.“

Lasst uns gemeinsam Charakter beweisen! Wir können handeln, wir können etwas verändern!

Kommunen in der Finanzklemme

Die finanzielle Situation in Freudental ist ähnlich wie in nahezu allen Kommunen – und das Ergebnis externer wie interner Probleme. Es ist unbestritten, dass die finanzielle Ausstattung der Kommunen nicht ausreichend ist. Der Leistungsumfang, also unsere Pflichtaufgaben, wurden immer weiter ausgedehnt. Die Anforderungen sind immer umfangreicher geworden, ohne dass eine ausreichende Finanzierung gewährleistet wurde. In Teilen wurden wir

gesetzlich verpflichtet, auf zu großem Fuß zu leben. Das ist eine Tatsache, die auf Dauer nicht gut gehen kann. Das Resultat sehen wir heute in den desaströsen kommunalen Haushalten. Man muss ganz klar sagen: So kann und darf es nicht weitergehen!

Förderfälle?

Die regulären Steuerzuweisungen reichen nicht für die Erfüllung der Pflichtaufgaben aus. Den Kommunen bleibt kein Gestaltungsspielraum mehr. Weitere Gelder erhalten wir durch eine unübersehbare Flut an Förderprogrammen. Auf der einen Seite ist das positiv, auf der anderen Seite verbunden mit viel Bürokratie und Gängelung. Es geht nicht mehr darum, welche Aufgabe oder Problemlösung vor Ort als am geeignetsten angesehen wird, sondern darum: Wie bekomme ich die Aufgabe in ein Förderprogramm gepresst? Dies muss natürlich beantragt, genehmigt und abgerechnet werden, nicht zu vergessen die Evaluation und Dokumentation. Dadurch ist Personal auf allen Ebenen staatlichen Handelns gebunden, ohne dass irgendein Beitrag zur Problemlösung erfolgt. Beschränkte Laufzeiten der Programme und die ständige Neuerfindung von Förderungen führen dazu, dass Vieles begonnen wird, der Aufbau nachhaltiger Strukturen aber verhindert oder die Fortführung dann den Kommunen überlassen wird.

Unsere Verantwortung für stabile Finanzen

Auch wir in Freudental müssen unsere Hausaufgaben machen und uns für die Zukunft besser aufstellen. Wo können wir noch einsparen? Wo können wir denn aber auch noch Einnahmen generieren? Freudental hat als kleine Kommune im Landkreis Ludwigsburg außer den Zuweisungen aus der Einkommenssteuer, der Umsatzsteuer, der Grundsteuer, der Hundesteuer und nur einem kleinen Anteil an Gewerbesteuer leider keine großen Einnahmen.

Es braucht aus unserer Sicht deshalb eine langfristige Perspektive. Welche Aufgaben sind verzichtbar? Welche Standards können reduziert werden? Welche Angebote können wir einschränken? Dabei braucht es einerseits den Dialog mit der Bürgerschaft, aber auch den Mut, althergebrachte und liebgezeichnete Dinge zu hinterfragen.

Wir möchten nun auf einige zentrale Themen eingehen.

Kinderbetreuung:

2025/26 wird ein Problemjahr in Freudental, was den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung angeht – so beginnt ein Artikel der Bietigheimer Zeitung vom Dezember 2024. Kaum ein Thema hat in den vergangenen Wochen so polarisiert. Einfache Lösungen gibt es nicht, die Ursachen sind vielfältig. Steigender Bedarf bei einem Mangel an Arbeitskräften und hohe Kosten sind die maßgeblichen Faktoren. Es ist mehr als ärgerlich, dass in anderen Bundesländern Kitas ganz oder teilweise gebührenfrei sind, oftmals auch mitfinanziert durch Baden-Württemberg über den Länderfinanzausgleich. Bei uns in Freudental haben wir bereits diskutiert, dass die Betreuungszeiten den Gegebenheiten angepasst werden müssen, sollten noch weitere Kinder hinzukommen.

Nach Vorgabe der Aufsichtsbehörde sollen allein durch Elternbeiträge durch Anwendung der Landesrichtsätze ein Kostendeckungsgrad von ca. 20% erreicht werden. Tatsächlich konnten mit den Elternbeiträgen nur ca. 10 - 14% der Gesamtkosten abgedeckt werden. Dieser Deckungsgrad soll durch die Anpassung deutlich verbessert werden.

Feuerwehr – 112 Prozent Ehrensache

Keine Frage: Die freiwillige Feuerwehr in Freudental, zusammen mit dem HvO-Projekt, leisten sehr gute Arbeit. Wir alle können stolz, aber auch dankbar sein, dass wir so engagierte Menschen in unserem Ort haben, welche für unser aller Sicherheit, ihre Freizeit opfern. Das ist absolut nicht selbstverständlich. Wir stehen darum in der Verantwortung die Rahmenbedingungen gut zu gestalten. Eine Neufassung der „Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Freudental“

(Feuerwehrentschädigungssatzung) ist bereits beschlossen worden. Aber auch die Ausrüstung und die Infrastruktur müssen passen. Ein neues HLF 10 (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug) für über 600.000,-Euro ist bereits in der Anschaffung, ein neues Gerätehaus für etwa 800.000,-Euro für Anhänger und Mannschaftswagen ist bereits in Planung. Wir müssen zusammen mit dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr und natürlich unter Einhaltung der Vorgaben des Feuerwehrbedarfsplans in Verhandlung gehen, was aktuell zwingend umgesetzt werden muss, welche kostengünstigere Alternativen es gibt und was ggf. noch zurückgestellt werden kann. Aber klar ist: Ohne Kompromisse wird es auch hier nicht funktionieren.

Neugestaltung Rathausvorplatz:

Zu einem schönen Rathaus gehört auch ohne Zweifel ein schöner und vor allem gepflegter Rathausvorplatz. Auch hier ist uns wichtig: Was Unfallverhütungsvorschriften vorschreiben, das müssen wir zwingend und dringend umsetzen. Es gilt der Grundsatz: Was sein muss, das muss sein. Was aber nicht sein muss, muss zurückgestellt werden. Funktionalität und Sicherheit müssen vor Prunk und Protz stehen. Ein bereits vorhandener barrierefreier Zugang zum Rathaus reicht völlig aus – alles andere muss nicht sein. Aus unserer Sicht ist die Schaffung einer verkehrsberuhigten Ortsmitte für die die Mittel bereits eingestellt sind notwendig.

Nahwärmenetz:

Wir können auf unser Nahwärmenetz stolz sein – wir werden von vielen Kommunen im Landkreis dafür beneidet und sind hier in der Vorreiterrolle. Für 2025 wurden dafür keine Mittel eingestellt, da im Erweiterungsbereich „Schwalbenstraße“ zu wenig Interesse seitens der Anwohner bestand.

Haushalt 2025:

Dieser Haushalt ist für alle Beteiligte und vor allem für alle Entscheidungsträger ein herausfordernder Kraftakt. Eine klare Ausgabendisziplin muss in den kommenden Jahren auf der Agenda stehen. Angst oder Mutlosigkeit werden uns dabei aber nicht helfen, ein zukunftsfähiges Freudental zu entwickeln. Dies wird nur mit Entschlossenheit und Veränderungen gelingen. Sind wir dazu bereit?

Dank und Zustimmung:

Die neue Fraktion Freudentaler Mitte möchte sich bei unserem Kämmerer Herrn Adrian Grunow, bei Herrn Bürgermeister Fleig und bei der Verwaltung für die gute Arbeit bei der Planaufstellung und bei den anderen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Wir werden dem Haushalt zustimmen!